

Donnerstag

den 16. April

1835.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 445. (1)

ad Z. Nr. 86.

G d i c t.

Von dem Bezirksgerichte zu Freudenthal wird hiemit bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen der Helena Michewitsch von Stein, in die execrative Teilbietung der, dem Georg Michewitsch gehörigen, zu Stein, sub Haus-Nr. 26 liegenden, und der Herrschaft Freudenthal, sub Urb. Nr. 81 dienstbaren, gerichtlich auf 703 fl. 20 kr. verwertheten 1/4 Hube sammt An- und Zugehör, wegen aus dem Urtheile vom 14. Juni 1834 schuldigen 55 fl. 55 kr. c. s. c. gewilliget worden, und es seien zur Vornahme derselben die drei Vicitationsstagsungen auf den 4. März, 4. April und 4. Mai l. J., jedesmal früh von 9 bis 12 Uhr, in Loco Stein mit dem Beisage angeordnet, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Teilbietungsstagsung nicht wenigstens um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollte, solche bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde. Wozu die Kauflustigen, und insbesondere die Tabakatläufer mit dem Beisage zu erscheinen vorgeladen werden, daß das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchextract und die Vicitationsbedingungen täglich in dieser Amtskanzlei eingesehen, und abgeschrieben erhoben werden können.

Bezirksgericht Freudenthal am 30. Jänner 1835.

Anmerkung. Auch bei der zweiten Vicitationsstagsung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

Z. 438. (1)

Nr. 234.

G d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen des Andreas Jatlisch von Windischdorf Nr. 33, in die Amortisirung der, auf seiner zu Windischdorf Nr. 33 indebiten bastenden Posten, und zwar: a.) der zu Gunsten des Joseph Jatlisch zu Windischdorf intabulirten Heiratsabrede vom 6. Mai 1795 sammt den darauf bastenden Supersätzen, nämlich: der Forderung des Mathias Jatlisch von Gnabendorf, aus dem Eulfschaine vom 20. April 1803 pr. 568 fl. 15 kr. P. Z., und der Forderung des Handlungshauses Kochel Prägarthen, aus dem gerichtlichen Protocoll vom 23. September 1804 pr. 811 fl. 14 kr. B. Z., und b.) des zu Gunsten des Andreas Gröbeler in Grös, intabulirten Vergleichs vom 7. Juli 1804 gewilligt worden. Es werden demnach alle Jure, welche auf die obigen Posten einen rechtlichen Anspruch zu machen vermeinen, aufgefordert, ihre Rechte binnen Einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen anzubringen und zu erweisen, wi-

drigens nach Verlauf dieses Termins obige Forderungen für getödtet erklärt, und deren Extabulation bewilligt werden würde.

Bezirksgericht Gottschee am 3. März 1835.

Z. 437. (1)

Nr. 461.

G d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen der Bezirksobrigkeit Gottschee, wider Georg Lurt von Wisgarn, in die Teilbietung seiner eigenthümlich gehörigen, in Wisgarn, sub Haus-Nr. 1 liegenden Realität, wegen an Steuern rückständigen 108 fl. 13 kr. C. M. gewilliget, und die Tagsungen zu deren Vornahme auf den 12. Mai, 10. Juni und 13. Juli l. J., jederzeit Vormittags um 9 Uhr, in Loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Versteigerung-Tagung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Vicitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können in der hiesigen Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 3. März 1835.

Z. 444. (2)

ad Z. Nr. 240.

G d i c t.

Alle Jene, welche auf den Verlaß der zu Oberlaibach am 10. Mai 1809 verstorbenen Witwe Maria Anna Zellouscheg, gebornen Schleinig, aus welchem immer gearteten Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, haben am 6. Mai l. J., früh um 9 Uhr um so gewisser vor diesem Gerichte solche anzumelden und rechtsgeltend darzutun, als sie sich die Folgen des §. 814 a. b. C. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

Bezirksgericht Freudenthal am 25. Februar 1835.

Z. 435. (3)

Der Unterfertigte macht hiemit bekannt, daß er an der Wiener Straße, in seinem eigenen Hause, Nr. 5, zu der Rosoglio- und Branntweinerzeugung, nun auch eine Material- und Specerei-Handlung beigelegt habe, und bereits mit allen Artikeln von ganz frischer und besser Qualität versehen sei.

Er verspricht seinen P. T. Herrn Abnehmern die beste und billigste Bedienung, und bittet um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Carl Holzer.

3. 442. (2)

K u n d m a c h u n g der Badetouren im ständischen To- belbade.

Im steierm. ständ. Tobelbade nächst Grätz wird die Ordnung der diesjährigen Badetouren folgendermaßen Statt haben:

Die erste Tour vom 15. Mai bis einschließlich 4. Juni — 21 Tage.

Die zweite Tour vom 6. Juni bis einschließlich 29. Juni — 24 Tage.

Die dritte Tour vom 1. Juli bis einschließlich 24. Juli — 24 Tage.

Die vierte Tour vom 27. Juli bis einschließlich 19. August — 24 Tage.

Die fünfte Tour vom 21. August bis einschließlich 10. September — 21 Tage.

Die Bestellungen der Zimmer beliebe man bei dem provisorischen Director der Badeanstalt, Hrn. Dr. Carl Goriupp, wohnhaft bis 13. Mai im ersten Stock Nr. 220, später aber im ständ. Tobelbade selbst gefälligst zu machen.

Die Preise der Zimmer sind nach Verschiedenheit ihrer Größe und Beschaffenheit zu 30, 20, 16, 14, 12 und 10 kr. E. M. täglich, wie solches der im Orte Tobelbad angeschlagene Tariff enthält, und auch bei dem provisorischen Director näher eingesehen werden kann.

Die Preise der Bäder, Bettfornituren und Wäsche sind für das laufende Jahr folgendermaßen in E. M. bestimmt.

Die Badegäste bezahlen:

- a) für eine Tour von 21 Tagen im warmen Gebhade 7 fl.
für eine detto von 24 Tagen 8 fl.
(für Kinder unter 14 Jahren die Hälfte.)
- b) für ein warmes Bad im Gebhade 16 kr.
- c) für ein detto detto in kupf. Wanne 18 "
- d) für ein detto detto in hölz. Wanne 14 "
- e) für ein kaltes Bad im oberen Ursprunge 4 "
- f) für die Fügung eines Eimerfaßes mit Badwasser 4 "
für den jedesmaligen Gebrauch
- g) eines Badhemdes oder Mantels 4 "
- h) eines Badebeinkleides 2 "
- i) eines Leintuches 2 "
- k) eines Handtuches 1 "
- l) für ein vollständiges feines Bett täglich 6 "
- m) detto detto ordinäres detto 4 "
- n) für Stallung auf zwei Pferde nebst Unterbringung eines Wagens täglich 8 "

Bei dieser Gelegenheit wird auch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß jene armen Kranken, welche den unentgeltlichen Gebrauch des Tobelbades mit oder ohne Unterkunft und Verpflegung zu erhalten wünschen, ihre mit den ärztlichen und Dürftigkeitszeugnissen gehörig belegten Gesuche längstens bis 1. Mai d. J. bei der st. st. Verordneten-Stelle einzureichen haben, widrigens auf später einkommende Gesuche keine Rücksicht genommen werden wird.

Grätz, vom ständ. Verordneten-Rathe am 3. April 1835.

Tobelbad-Zimmer zu vermieten.

Im freiherrlich v. Manden'schen Gebäude, im Tobelbade, sind Zimmer für alle Badetouren um die tariffmäßigen Zinse zu vermieten. Auch können Badegäste mit Betten und Bettzeug um die festgesetzten Preise bedient werden.

Beliebige Anfrage ist in Grätz bei J. G. Naß, Dissauer, am Holzplatze, Nr. 2, oder im Tobelbade im Baron Manden'schen Gebäude beim Oberjäger Schneeberger zu machen.

3. 433. (3)

Nr. 389.

Die k. k. krainerische Landwirtschaftsgesellschaft hat in ihrer am 20. November 1834 abgehaltenen allgemeinen Versammlung von den für Schullehrer, welche sich in dem Unterrichte für die Obstbaumzucht nach der Anleitung des Lehrbuches Krajnski Vertnar im Jahre 1834 ausgezeichnet haben, bestimmten Prämien:

Das erste pr. fünf Ducaten, dem Herrn Joseph Huber, k. k. Kreis-Hauptschuldirector und Lehrer der dritten Classe zu Ad. Isberg; das zweite pr. vier Ducaten, aber dem Herrn Franz Arche, Schullehrer zu Prem, zuzuerkennen befunden.

Welches sowohl zur verdienten Anerkennung für diese bei den Herrn Prämianten, als auch zur Aufmunterung für alle übrigen Schullehrer der Provinz hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom permanenten Ausschuße der k. k. krainerischen Landwirtschaftsgesellschaft. Laibach am 6. April 1835.

3. 431. (3)

An der Pfarr St. Georg bei Scharfenzberg wird des Organisten und Mesners Dienst zu Georgid. J. vacant. Die Competenten müssen sich mit dem Sitten-, dem pädagogischen und musikalischen Zeugnisse ausweisen können, und eine gute Handschrift haben. Das Nähere erfährt man bei Herrn Korn, Buchhändler in Laibach, oder beim Ortspfarrer.

3. 449. (2)

E r s t e
für

Ziehung kommende Lotterie.

S c h o n

Montag am 27. April 1835

wird die Allerhöchst bewilligte, für das verehrte Publicum sehr vortheilhafte Aus-
spielung des schönen, vor den Linien Wien's nächst Schönbrunn und Eivoli
gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,

samt Schloß, großen

Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft

durch **3 Ziehungen mit 25,000 Treffern**

Statt finden. Es werden gewonnen in der

1ten Ziehung laut Plan	fl. 65,000
mit einem Haupttreffer von	„ 30,000
2ten Ziehung laut Plan	„ 135,000
3ten Ziehung laut Plan	„ 345,000
mit einem Haupttreffer von	„ 250,000
und im glücklichen Falle von mehr als	„ 300,000
laut Plan im Ganzen	„ 545,000

oder die Hälfte von

E i n e r M i l l i o n

und Gulden 45,000 Wiener Währung

mit Nebentreffern von 20,000, 15,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000,
8 à 1000 fl. u. s. w.

Trotz der besondern Berücksichtigung der schwarzen Lose, denen allein 345,000 fl.
bestimmt sind, erlaubte doch die im Ganzen so reiche Dotation dieses Spiels, wie
sie noch nie bei einer Lotterie à 4 fl. das Los bestanden hat, für die Freilose laut Plan
einen ausschließlichen Gewinn von

200,000 Gulden mit dem Haupttreffer von Gulden 30,000

festzusetzen; außerdem müssen alle Freilose planmäßig sicher und 1000 derselben wenig-
stens zwei Mal gewinnen, und spielen auf sämtliche Treffer der Hauptziehung mit.

Den Verkauf meiner Lose habe ich für ganz Krain und den Eil-
lier Kreis dem Laibacher Handlungshause Joh. Ev. Wutscher aus-
schließlich überlassen, an welches sich alle P. T. Collectanten um den Erhalt
der Lose zu wenden belieben. Selbes ist ermächtigt, die nämlichen Pro-
visions-Zugeständnisse zu machen, wie sie fix bei mir in Wien bestehen.

Wien den 3. April 1835.

Alexander Schoeller,

k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775.

Aus vorstehender Annonce ersieht das verehrungswürdigste Publicum, daß
es nun nicht mehr nöthig hat, sich nach Wien zu wenden, um zu einer bedeutendern
Los-Abnahme, zum Beispiel 10 Stück auf einmal, den Preis-Nachlaß oder die so-
genannte Provision zu erhalten. Ich bin hier in Laibach bevollmächtigt, jedem Be-
gehren zu entsprechen, und Herr Schoeller versendet in die Kreise Laibach, Adels-
berg, Neustadt und Eilli keine Lose. Nur muß ich aufmerksam machen und bitten,
sich wegen Erhalt der Freilose bei Zeiten vorzusehen, denn die kleine Zahl, die ich
noch besitze, dürfte sich in dem weiten Territorio bald vergreifen, und ich kann bei
dem Wiener Hause keine mehr haben, weil bereits alle vertheilt sind.

Selbst an schwarzen Losen ist kein Ueberfluß mehr.

Um den Fortgang dieser Lotterie mehr zu befördern, und dem vielfach aus-
gesprochenen Wunsche der P. T. Spiel-Freunde zu genügen, daß nämlich der
Käufer eines einzelnen Loses, der nicht Gelegenheit hat, sich einer Gesellschaft, die
sechs Lose mit einem Freilose übernimmt, anzuschließen, um Theil sowohl am reellen
Werthe, als an der besondern Ziehung des Prämien-Loses zu nehmen, doch auch
eine angemessene Entschädigung erhalte, so erkläre ich, *bewogen durch eine fremde
Ankündigung*, daß ich von heute an, jedes einzelne schwarze Los ohne Antheil am
Freilose, um **2 fl. 29 $\frac{1}{2}$ kr. C. M.** verkaufe.

6 Lose sammt 1 Gewinnst-Freilose kosten 20 fl. C. M.

Für jedes Schoeller'sche rothe Freilos folge ich zwei schwarze ordinäre Lose
aus.

Auch habe ich mehrerlei Compagnie-Spiele errichtet, auf 7, 10, 14, 25
und 140 Lose, deren Actien ich äußerst wohlfeil verkaufe.

Laibach am 10. April 1835.

Joh. Ev. Wutscher.

Z. 448. (2)

A n z e i g e.

Valentin Alliantshitsch, Kürsch-
nermeister und Rappelmacher von Lai-
bach, besucht nächstkommenden Markt
zu Neustadt mit einem wohl assortir-
ten Verlage der schönsten, nach dem
neuesten Wiener Geschmacke verfer-
tigten Rappen aus verschiedenen Stof-
fen und Zeugen, zu sehr billigen Prei-

sen, und empfiehlt sich einem geneig-
ten Zuspruche.

Zugleich kauft selber alle Gat-
tungen Rauchwaaren, als: Fische-,
Edelmarder-, Fischotter-, Wild-
tügen- und Bärenfelle, und nimmt
alle Arten Pelze und Pelzwaaren
zur Aufbewahrung über den Som-
mer an.

Auch ist bei ihm eine mittelgro-
ße Cassatruhe um sehr billigen Preis
zu haben.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 452. (1) Nr. 18641 IV.

K u n d m a c h u n g.

Die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach, bringt wegen Beistellung der nöthigen Einrichtungstücke, dann der Beheizung und Beleuchtung im Versteigerungswege für die zwei, in Unterfrain zu errichtenden Gränzwach-Krankenhäuser Folgendes zur öffentlichen Kenntniß: — I. Das eine dieser Krankenhäuser wird zu Neustadt, das andere zu Gottschee errichtet werden. — a.) Für das zu Neustadt zu errichtende Krankenhaus sind die nachbenannten Requisiten erforderlich: — 1.) Vierzehn Bettstätten vom weichen Holze, mit Oehlfarbe-Anstrich, jede sechs Schuh lang, drei Schuh breit, und mit sechs Bettbrettern versehen; 2.) Vierzehn Strohsäcke von Trüch oder starker Rupsleinwand, zwei und drei Viertel Ellen lang, und eine und eine halbe Elle breit; 3.) Vierzehn Strohpölster von Trüch oder starker Rupsleinwand, ein und eine halbe Elle lang, und eine halbe Elle breit; 4.) Die Füllung mit guten frischen Liegerstroh für jeden Strohsack und jeden Kopfpölster, zusammen mit dreißig Pfund; 5.) Sechs und fünfzig Stück Leintücher von Rupsleinwand, jedes drei Ellen lang, und ein und eine halbe Elle breit; 6.) Vierzehn Sommerdecken aus Hallatuch oder einem andern, diesem ähnlichen Stoffe, zwei und eine halbe Elle lang, und ein und eine halbe Elle breit; 7.) Vierzehn zweiblättrige Winterdecken, zwei und eine halbe Elle lang, und ein und eine halbe Elle breit; 8.) Acht und zwanzig Pölsterüberzüge von Rupsleinwand, die sich nach der Größe der Strohpölster richten; 9.) Drei Kopfpölster von Zwisch, ein und eine halbe Elle lang, und eine halbe Elle breit, jeder mit zwei und einem halben Pfund Rohhaare gefüllt; 10.) Drei große Tische aus weichem Holze, jeder sechs Schuh lang, und zwei einen halben Schuh breit; 11.) Zwei kleine Tische mit Schublade zum Sperren, jeder drei Schuh lang, und zwei und einen halben Schuh breit; 12.) Drei Truhen zum Sperren, drei Schuh lang, und einen und einen halben Schuh hoch und breit; 13.) Drei Bänke, jede sechs Schuh lang; 14.) Fünf hölzerne Stühle; 15.) Sechs Kasten Kleider, welche sammt Kopfbretern mit 36 hölzernen Nägeln und den gehörigen Haken, um sie an die Wand zu befestigen; 16.) Sechs

Nachtkästchen aus weichem Holze, jedes zwei und einen halben Schuh hoch, zwei Schuh breit, einen und einen halben Schuh tief mit einer Unterabtheilung und Flügelthüren; 17.) Drei Nachstühle mit irdenen gut glasierten Nachttöpfen und mit doppelten Tefeln; 18.) Drei Nachtlampen von Blech, jede mit einem Oehlgase; 19.) Vier blechene Leuchter sammt Lichtscheeren; 20.) Eine Badwanne vier und einen halben Schuh lang, zwei und einen halben Schuh breit und tief; 21.) Zwei Wasserschaffel sammt Schöpfer; 22.) Ein eiserner oder kupferner Kessel zum Wasserhizen, dreißig Maß haltend; 23.) Ein Theesether, vier große und acht kleine Kochtöpfe, acht Reinen, zwölf Kochlöffel; 24.) Sechs hölzerne Spucknapfe, welche 25.) alle Wochen mit frischen Sägespänen gefüllt werden; 26.) Zwölf blechene Trinkbecher; 27.) Zwölf Medicinschalen von Steingut; 28.) Zwölf zinnene Löffel; 29.) Drei Waschbeckengestelle von weichem Holze, sammt blechenen Lavoirs und Wasserkrannen; 30.) Zwanzig Handtücher aus weichem Zwisch oder Rupsleinwand, zwei Ellen lang, drei Viertel Ellen breit; 31.) Ein halbes Pfund Badschwamm für ein Jahr; 32.) Zwölf Krankenüberdecke aus blau gestreiften Zwisch im Leibe und in den Armen mit Leinwand gefüttert, von sehr großer und mittlerer Gattung, so daß auch der große Mann einen entsprechenden finde; 33.) Zwölf Stück Hemden von guter Hausleinwand und so groß, daß auch der große und mittlere Mann sie anziehen könne; 34.) Zwölf baumwollene Schlafhauben; 35.) Zwölf Paar Pantoffel. — Für alle hier angeführten Größen und Schwere haben die Wiener Maße und Gewichte als Richtschnur zu dienen. — b.) Für das zu Gottschee zu errichtende Gränzwach-Spital sind folgende Requisiten beizustellen: — 1.) Zwölf Bettstätten; 2.) Zwölf Strohsäcke; 3.) Zwölf Strohpölster; 4.) Die Strohfüllung mit dreißig Pfund für ein Bett; 5.) Acht und vierzig Leintücher; 6.) Zwölf Sommerdecken; 7.) Zwölf zweiblättrige Winterdecken; 8.) Vier und zwanzig Pölsterüberzüge; 9.) Zwei Kopfpölster mit Rohhaaren gefüllt; 10.) Drei große Tische; 11.) Zwei kleine Tische; 12.) Drei Truhen; 13.) Drei Bänke; 14.) Vier Stühle; 15.) Sechs Kasten Kleider, welche sammt Kopfbretern mit 36 hölzernen Nägeln; 16.) Fünf Nachtkästchen; 17.) Drei

Nachtstühle mit Töpfen; 18.) Drei Nachtlampen mit Oehlglas; 19.) Vier blechene Leuchter mit Lichtscheeren; 20.) Eine Badwanne; 21.) Zwei Wasserschaffel mit Schöpfer; 22.) Ein Kessel, dreißig Maß haltend; 23.) Ein Theeseier, vier große, acht kleine Kochtöpfe, acht Reinen, zwölf Kochlöffel; 24.) Sechs hölzerne Spucknapfe; welche 25.) alle Wochen mit frischen Sägespänen gefüllt werden; 26.) Zehn blechene Trinkbecher; 27.) Zehn Medicinschalen von Ziegut; 28.) Zehn zinnene Löffel; 29.) Drei Waschbeckengestelle mit blechernen Favors und Wasserkannen; 30.) Sechzehn Handtücher; 31.) Ein halbes Pfund Badschwamm auf ein Jahr; 32.) Zehn Krankenüberdecke; 33.) Zehn Hemden; 34.) Zehn baumwollene Schlafpauben; 35.) Zehn Paar Pantoffel. — Die in Bezug auf Maß, Gewicht, Form und Qualität für die in das Krankenhaus zu Neustadt zu liefernden Einrichtungsstücke vorgestellten Bedingungen, haben auch für die Lieferung zu Gottschee zu gelten. — c.) Um die nöthigen Reinigungen und Ausbesserungen vornehmen zu können, wird der betreffende Contrahent verbunden seyn, einen angemessenen Vorrath in Reserve zu halten, welcher in Neustadt nicht unter vier Strohsäcken, vier Strohpölkern, zwei Sommerkochen, zwei Winterkochen, sechs Krankenüberdecken, und sechs Hemden; in Gottschee aber nicht unter drei Strohsäcken, drei Strohpölkern, zwei Sommerkochen, zwei Winterkochen, fünf Krankenüberdecken, und fünf Hemden bestehen soll. — Dieser Reserve-Vorrath ist jedoch nur als das Minimum desselben zu betrachten, und es kann der Contrahent durch die Bestimmung dieser Zahl nicht der Verbindlichkeit enthoben werden, zu gleicher Zeit auch eine größere Zahl von ein oder der andern Sorte nach den Bestimmungen des ordinirenden Arztes und des Compagnie-Commandos auszuwechseln. — d.) Als Ausrufspreis des jährlichen Zinses für die miethweise Beistellung der für das Krankenhaus zu Neustadt nöthigen Erfordernisse wird die Summe von Ein Hundert Neunzig Gulden Conv.-Münze, und der für das Gränzwach-Spital zu Gottschee beizustellenden die Summe von Ein Hundert vier und sechzig Gulden Conv.-Münze angenommen, und — e.) der dießfällige Contract auf die Dauer von fünf nach einander folgenden, vom Tage der Uebergabe der Lieferungsartikel an jedes der beiden Krankenhäuser beginnenden Jahren abgeschlossen werden. — f.) Dagegen in der gegenwärtigen

Kundmachung, und eben so auch bei der Versteigerung die miethweise Beistellung der Erfordernisse für das Krankenhaus zu Neustadt, von der miethweisen Beistellung der Erfordernisse für das Krankenhaus zu Gottschee separat behandelt wird, so wird es doch keinem Anstande unterliegen, diese miethweise Beistellung nach dem Ergebnisse, der bei den abgesonderten Versteigerungen erzielten Mindestbote eben so wohl zwei verschiedenen Contrahenten als auch einem allein zu überlassen. — g.) Die Offerten werden vor dem Beginne der Licitation ein 10 o/100 Badium, und im Falle der Genehmigung des Anbotes eine gleiche Caution im Baren, in öffentlichen Obligationen, oder fideiussorisch einzulegen haben. — h.) Zur Bequemlichkeit auswärtiger Erstehungslustiger werden auch schriftliche Offerte angenommen werden, welche jedoch längstens bis zu dem Tage der Abhaltung der betreffenden Versteigerung und zwar, hinsichtlich des Krankenhauses zu Neustadt, an die löbliche Bezirksobrigkeit Rupertschhof, und hinsichtlich des Krankenhauses zu Gottschee, an die löbliche Bezirksobrigkeit Gottschee einzuliefern sind. — Diese Offerten müssen den Lieferungsanbot genau und deutlich mit Buchstaben ausgedrückt enthalten, mit dem einschlägigen 10 o/100 Badium belegt, von dem Offerten eigenhändig, und falls solcher schreibenkundig wäre, von einem Namensfertiger und zwei Zeugen gefertigt, dann gestiegelt und von Außen mit der Aufschrift versehen sein: „Offerte zur Lieferung der Erfordernisse für das Gränzwach-Spital zu N. N.“ — Die Versteigerung in Betreff der Requisitionen für das Krankenhaus zu Neustadt wird am achten Mai Ein Tausend acht Hundert fünf und dreißig, bei der löblichen Bezirksobrigkeit Rupertschhof zu Neustadt, und die Versteigerung in Betreff der Erfordernisse für das Gränzwach-Spital zu Gottschee am dreizehnten Mai Ein Tausend acht Hundert fünf und dreißig, bei der löblichen Bezirksobrigkeit zu Gottschee abgehalten. — i.) Die weiteren dießfälligen Licitationsbedingungen können bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach, dann bei den löblichen Bezirksobrigkeiten Rupertschhof zu Neustadt und zu Gottschee eingesehen werden. — II. Gleichzeitig wird an den obigen Tagen auch die Licitation für die laufweise Beistellung der vorbezeichneten Einrichtungsstücke abgehalten werden, und in Ansehung der für das Krankenhaus zu Neu-

Stadt beizustellenden Erfordernisse, der Betrag von fünf hundert fünf und dreissig Gulden ein und dreissig Kreuzer Conv.-Münze, und in Ansehung der für das Krankenhaus zu Gottschee beizustellenden Requisitionen der Betrag von vier hundert sechs und fünfzig Gulden fünfzehn einen halben Kreuzer Conv.-Münze, als Ausrufspreis festgesetzt. — III. Was die Beheizung und Beleuchtung der beiden Krankenanstalten anbelangt, so wird: a.) dieselbe mit der Contractsdauer auf ein Jahr im Versteigerungswege überlassen werden; — b.) die Beheizung für die Krankenhäuser, wovon jenes zu Neustadt aus drei, jenes zu Gottschee aus zwei oder drei Krankenzimmern bestehen wird, kommt nach Maßgabe der jedesmaligen Forderung eines Ofens bis zu der Zimmerwärme von 14° Reaumur sicherzustellen, wobei als Ausrufspreis für die einmalige Beheizung eines Ofens der Betrag von vier Kreuzern Metall-Münze angenommen wird. — c.) Außerdem werden für die Oberkrankenwärter acht Klafter 30-jähriges hartes Brennholz beizustellen sein, wobei als Fiskalpreis für die Lieferung einer Klafter sammt Zufuhr, Spalt-, Schnitt- und Aufschichterlohn in das Holzmagazin der Betrag von drei Gulden vierzig Kreuzer C. M. festgesetzt wird. — d.) Die Beleuchtung der Krankenzimmer wird nach der Zahl der Lampen, welche anzuzünden erforderlich sind, licitirt werden. — e.) Für die Beleuchtung einer Lampe mit gereinigtem Brennöl durch eine ganze Nacht einschließig des Dochtes, werden als Ausrufspreis zwei ein halb Kreuzer C. M. bestimmt, gleichviel, ob es eine Sommernacht oder eine Winternacht ist. — f.) Für besondere Einrichtungen werden sowohl für das Krankenhaus zu Neustadt, als auch für jenes zu Gottschee, für jeden der Monate November, December und Jänner ein Pfund, für jeden der Monate October, Februar und März ein halbes Pfund, für jeden der übrigen Sommermonate aber ein Drittel Pfund Unschlittkerzen beizustellen sein, wobei die zur Zeit der Licitation in Neustadt und Gottschee bestehenden Marktpreise als Ausrufspreise werden angenommen werden. — g.) Die Licitation in Bezug auf die Beheizung und Beleuchtung wird gleichfalls hinsichtlich des Krankenhauses zu Neustadt, bei der löblichen Bezirksobrigkeit Kupertshof zu Neustadt, am Neunten Mai 1835, und hinsichtlich des Krankenhau-

ses zu Gottschee, bei der löblichen Bezirksobrigkeit Gottschee, am Vierzehnten Mai 1835 abgehalten werden. — h.) In Bezug auf den Erlag des Badiums und der Caution, dann hinsichtlich der Einsendung schriftlicher Offerte und der Einsicht der Licitationsbedingungen, gelten die obigen Bestimmungen; auch wird nicht minder die Beheizung und Beleuchtung eben sowohl zwei verschiedenen Contingenten als einem allein überlassen werden können. — IV. Da jedoch auch möglicher Weise die Beheizung und Beleuchtung in eigener Regie vorgezogen werden könnte, so wird gleichzeitig mit obiger Versteigerung auch die Bestellung des einjährigen Bedarfs an Brennholz und Beleuchtungsmaterial ausgetothen werden. — Was die Beheizung anbelangt, so wird sich der einjährige Bedarf für das Krankenhaus in Neustadt auf 26 Klafter, und für jenes in Gottschee auf 20 oder 26 Wiener Klafter 30-jähriges hartes Brennholz belaufen, wobei gleichfalls als Fiskalpreis für eine Klafter sammt Zufuhr, Spalt-, Schnitt- und Aufschichterlohn drei Gulden vierzig Kreuzer Metall-Münze in das Magazin gesetzt, bestimmt werden. — Betreffend die Beleuchtung, so sind für jede Nachtlampe vorgesezt, daß selbe alle Nächte durch das ganze Jahr brenne, Vier und vierzig Pfund geläuterten Brennöls erforderlich, als Fiskalpreis für ein Pfund Baumöl wird der Betrag von achtzehn Kreuzern Metall-Münze festgesetzt, bei der Versteigerung wird auch die nöthige Quantität Dochtes für ein Jahr ausgetothen werden. — Hinsichtlich der Ausmaß der Unschlittkerzen bleibt es auch für den Fall der eigenen Regie des Brennöls bei den Bestimmungen, welche oben für den Fall festgesetzt wurden, wenn das Dehl lampenweise beigelegt würde. — Im Uebrigen hat auch hier dasjenige zu gelten, was oben Absatz III, bei dem Puncte h) gesagt wurde. — Laibach am 13. April 1835.

Z. 460. (1) Nr. 38966. T. C.
Straf- Erkenntniß.

Von der k. k. vereinten illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung wird Michael Bernoth, vulgo Samz von Notensberg, wegen neunzig Pfund Contreband-Rauchtaback, welche er am 4. Juli 1834 für einen sichern Franz Raak, und wegen weiteren neunzig Pfund Contreband-Rauchtaback, welche er vor beiläufig zwei Jahren für einen sichern Meze, recte Johann Džernar, aus Kroatien nach Krain einges-

schwärzt zu haben geständig ist, im Sinne der S. S. 1, 19 und 26, des allerhöchsten Tabackpatents vom Jahre 1784, und des kundgemachten hohen Hofkammer-Decretes vom 10. März 1828, Z. 7168, unter Offenhaltung der gesetzlichen Recursfrist zu einer Geldstrafe von Zweitausend achthundert achtzig Gulden verurtheilt, und dieses Erkenntniß, weil sein gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht ausgemittelt werden konnte, mit dem Beisatze öffentlich bekannt gemacht, daß, wenn derselbe binnen drei Monaten, vom Tage der dritten und letzten Einschaltung des gegenwärtigen Erkenntnisses in die Zeitungsblätter sich nicht melden, und die zur Ergreifung der gesetzlich zustehenden Mitteln bestimmte Frist fruchtlos verstreichen lassen sollte, das wider ihn gefällte Straferkenntniß in Rechtskraft erwachse.

Laibach am 2. April 1835.

Z. 387. (3) Nr. 798/427. 3.
Licitations - Kundmachung.

Von dem k. k. Hauptzollamte Laibach wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß bei demselben in Folge Bewilligung der löblichen k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung vom 17. März l. J., Nr. 3640/III, verschiedene im Handel erlaubte Contreband-Waaren, bestehend aus Kaffee, Cacao, Raffinat- und gestoffenem Zucker, Zuckermehl, Pfeffer, und andern Gewürz-Waaren im Wege der Versteigerung an den Meistbieter gegen sogleich bare Bezahlung werden hintangegeben werden. — Diese Licitations beginnt am 22. April l. J. und wird nur durch fünf Tage hindurch in den gewöhnlichen Amtsstunden von 9 bis 12 Uhr Vorm., und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags fortgesetzt werden. — Hierzu werden die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß der Kaffee, Cacao, gestoffene Zucker und das Zuckermehl in Parthien zu 10 und 5 Pfund, der Raffinat-Zucker aber hutweise ausgebaut werden wird. — Vom k. k. Hauptzollamte Laibach den 28. März 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 458. (1) Nr. 153.
Lehentverpachtung.

Von dem k. k. Verwaltungsamte der Staatsherrschaft Adelsberg wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, es sei laut der Verordnung der löblichen k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Görz, ddo. 24. December 1834, Z. 11202/2069, die Verpachtung der, dieser Staatsherrschaft gehörigen Gärten, Sack-, Erdäpfel-, Wein- und Jugent-

geherten, in den Pfarren Roschana, Adelsberg, Slavina und Hrenovitz, auf vier nacheinander folgende Jahre, nämlich pro 1835, 1836, 1837 et 1838 bewilliget worden. — Indem zur Abhaltung dieser Auctioversteigerung der Tag auf den 5. Mai 1835, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der diezherrschastlichen Amtskanzlei festgesetzt wird, so werden hiezu die Pachtlustigen mit dem Anhang vorgeladen, daß die Pachtbedingnisse sowohl am Tage der Licitations, als auch früher im Amte eingesehen werden können. — K. K. Verwaltungsamt der Staatsherrschaft Adelsberg den 10. April 1835.

Z. 459. (1) Nr. 151.
Getreid - Licitations.

Von dem k. k. Verwaltungsamte der Staatsherrschaft Adelsberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sei mit der Verordnung der löblichen k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Görz, ddo. 10. März d. J., Z. 2297/497 die Versteigerung der diezherrschastlichen Getreidvorräthe, als: 260 Mezen, 1 3/10 Maß Weizen, 51 Mezen Korn, 457 Mezen, 30 Maß Haber, 50 Mezen, 7 16/13 Maß Hirse, und 95 Mezen, 1 Maß Heiden bewilliget worden.

Zu diesem Ende wird der Tag, der in der Amtskanzlei zu Adelsberg abzuhaltenden Versteigerung auf den 27. April l. J., Vormittags um 9 Uhr, mit dem Anhang bestimmt, daß die Getreidemuster sowohl am Tage der Licitations als auch früher besehen werden können.

K. K. Verwaltungsamt Adelsberg am 10. April 1835.

Z. 453. (1) Nr. 204.
Licitations - Widerrufung.

Wegen eingetretenen Umständen wird die mit Edict vom 9. v. M. März, für die Baulichkeiten am Pfarrhofe zu Kresnitz, auf den 30. d. M. April kundgemachte, nun auf unbestimmte Zeit suspendirte Licitations hiemit widerrufen.

K. K. Patronatsherrschaft Sittich am 8. April 1835.

Z. 454. (1) A n z e i g e.

Ein geprüfter Gärtner mit guten Zeugnissen wird auf eine Herrschaft in Unterkrain aufgenommen. Nähere Auskunft erteilt das hiesige Zeitungs - Comptoir.